

V.

Das Witterungsjahr 1887

in Klagenfurt.

Von Ferdinand Seeland.

Der Winter war kalt und schneereich. Der mittlere Luftdruck 724·97 *mm* stand um 1·76 *mm* über dem normalen. Obwohl der Monat December einen sehr tiefen Barometerstand hatte, war doch jener des Jänner und Februar sehr hoch. Der höchste Barometerstand trifft auf den 5. Februar mit 741·0 *mm* und der tiefste 702·7 *mm* auf den 9. December, was einer Variation von 38·3 *mm* entspricht.

Die mittlere Luftwärme des Winters $-4\cdot77^{\circ}$ C. stand um $0\cdot49^{\circ}$ C. unter dem säcularen Mittel. Die höchste Temperatur $8\cdot4^{\circ}$ C. fällt auf den 19. December, während am 17. Februar die grösste Winterkälte $-22\cdot5^{\circ}$ C. verzeichnet wurde. Der Monat Februar war so kalt, dass sein Monatsmittel $-6\cdot08^{\circ}$ C. um $3\cdot01^{\circ}$ C. unter der normalen Februarwärme liegt, und in den 75 Beobachtungsjahren seit 1813 haben wir in Klagenfurt nur 11 kältere Februarmonate vor uns, nämlich:

1814	$-8\cdot55^{\circ}$ C.)*	1865	$-6\cdot34^{\circ}$ C.
1858	$-8\cdot32^{\circ}$ C.	1871	$-6\cdot30^{\circ}$ C.
1857	$-7\cdot88^{\circ}$ C.	1830 .	$-6\cdot23^{\circ}$ C.
1860	$-7\cdot59^{\circ}$ C.	1870 .	$-6\cdot21^{\circ}$ C.
1875	$-7\cdot45^{\circ}$ C.	1829	$-6\cdot10^{\circ}$ C.
1816	$-7\cdot01^{\circ}$ C.	1887	$-6\cdot08^{\circ}$ C.

Dabei wird bemerkt, dass alle die genannten Jahre auch, ausser 1870, im Jahresmittel kalte waren. Den absolut wärmsten Februar mit $+2\cdot87^{\circ}$ C. hatte Klagenfurt im Jahre 1869. Derselbe war um $8\cdot95^{\circ}$ C. wärmer, als der diesjährige.

*) Der absolut kälteste.

Der Dunstdruck betrug im Wintermittel $3\cdot0$ mm, die relative Feuchtigkeit war $87\cdot9\%$ und der Wind blies aus NW, NE und E.

Der Niederschlag war $221\cdot9$ mm, d. i. um $99\cdot3$ mm zu gross, und der grösste Niederschlag $25\cdot4$ mm fällt auf den 10. Februar. Die Höhe des frisch gefallenen Winterschnees betrug $1\cdot632$ m, und der schneereichste Monat ist der December. Es gab 36% heitere, 12% halbheitere und 52% trübe Tage, und 32% aller Wintertage hatten Niederschlag. Es gab keinen Hagel, kein Gewitter, keinen Sturm, wohl aber hatten 43 Tage, d. i. 41% Nebel. Die Luft hatte $6\cdot6$ Ozon, d. i. um $1\cdot9$ zu wenig. Der mittlere Grundwasserstand des Winters hatte $437\cdot948$ m Seehöhe, war daher $0\cdot129$ m über dem normalen, und hat sich gegen den Herbst des Vorjahres um $0\cdot095$ m gehoben. Die mittlere magnetische Declination betrug $10^{\circ} 6\cdot4'$. Die Sonnenscheindauer war $31\cdot9\%$ mit $2\cdot2$ Intensität. Die Sonne zeigte uns ihr Bild durch $267\cdot3$ Stunden. Weitaus am spärlichsten sahen wir die Sonne im December, wo der Sonnenschein nur $11\cdot2\%$ betrug, dagegen beglückte uns der Februar mit $53\cdot5\%$ Sonnenschein.

Ganz regelrecht fiel am 1. December auch der erste Schnee. Am 16. December Abends trat heftiger Föhn (Jauk) ein, der mit Regen die ganze Nacht auf den 17. andauerte. In der Nacht auf den 21. Jänner froh ein Theil und am 24. Jänner der ganze Wörthersee zu. Das Eis war durch lange Zeit, bis zum 10. Februar spiegelglatt und dem Eisspote sehr günstig. Leider kostete dabei die bekannte Unvorsichtigkeit wieder zwei Menschenleben, und zwar an der Insel gegenüber Dellach, im oberem und bei der schwarzen Wand, im unteren Seebecken.

Der Winter war reich an magnetischen Störungen. Am 1., 3., 14., 24., 25. und 27. December; am 20., 21., 24. Jänner, und am 14., 18., 19. Februar gab es Störungen. Die bedeutendsten Störungen fallen auf den 20. und 24. Jänner; dann auf den 14. Februar Abends.

Das schreckliche Erdbeben vom 23. Februar, welches Nizza, Mentone u. s. w. an der Nordküste des mittelländischen Meeres heimsuchte, wurde in Klagenfurt und Paternion verspürt.

Im zweiten Stocke des Rudolfinum, und zwar im historischen Museum blieb die grosse Pendeluhr, welche eine gute Jahresuhr ist, am 23. Februar um 6 h 37' Morgens stehen. Die Uhr ist so aufgestellt, dass das Pendel von Nord gegen Süd schwingt. Der Stoss dürfte daher von West gegen Ost oder umgekehrt erfolgt sein, weil da das Pendel an der

hinteren Kastenwand anschlagen und die Uhr zum Stehen gebracht werden musste.

Dr. v. Fradeneck im ersten Stock des Hinterhuber'schen Hauses wurde um diese Zeit durch das Krachen des Bodens, der Thüren und Möbel aus dem Schlafe geweckt und nach einigen Secunden der Ruhe wiederholte sich das Krachen und Gepolter im westlichen Nebenzimmer, als ob Jemand die Thür aufgerissen und an die nahestehende Credenz angestossen hätte. Das Bett des Beobachters hatte die Richtung Nord-Süd und schien sich das Geräusch von West nach Ost fortzupflanzen.

In der östlichen Thurmwohnung (III. Etage) des Hüttenberger Hauses schien es dem Beobachter Herrn Ferjančič, als ob Jemand an sein Bett, in dem er nach 6 Uhr wachend lag, angestossen hätte und da dies nicht der Fall war, dachte er an ein Erdbeben. Der kurze und schwache Stoss schien von Westen zu kommen und sich nach Osten fortzupflanzen.

Herr Pfarrer F. Wappis in Paternion stand Morgens an seinem Lesepulte, hinter welchem eine grosse Pedeluhr an der Wand hängt. Um 6 h 35' Ortszeit begannen plötzlich die drei Uhrgewichte zu schwingen und an einander zu schlagen. Die Schwingungen hatten die Richtung Nordwest-Südost, nahezu parallel dem Pendelschlag. Das Aneinanderschlagen der nur $\frac{1}{2}$ cm von einander entfernten Uhrgewichte erfolgte dreimal per Minute. Der Beobachter dachte gleich an ein Erdbeben, konnte aber keine Bewegung des Zimmerbodens im ersten Stocke verspüren. Der Himmel war rein und die Luftwärme betrug -12.5° C.

Diese Beobachtung stimmt mit der von Klagenfurt. Da Paternion um 40 Raumminuten westlich von Klagenfurt liegt, so hat es um 2 Minuten 40 Secunden spätere Uhrzeit. Es musste daher, wenn die Uhr im Rudolfinum um 6 h 37' stehen blieb, in Paternion 6 h 34' und 20" sein. Die kleine Differenz von 40 Secunden mag wohl in dem Gange der Uhren liegen.

Im Centralpunkte des Erdbebens bei Diano Marina wurde der erste Stoss um 6 h 10', dann ein zweiter um 6 h 18' und ein dritter um 6 h 30' wahrgenommen. Da nun genannter Punkt um nahe 7 Grad westlich von Klagenfurt liegt, so musste es in Klagenfurt 6 h 38' sein, wenn dort der Stoss um 6 h 10' eintrat. Die Uhr im Rudolfinum blieb also schon beim ersten Stoss stehen. Ebenso wurde im Pfarrhofe von Paternion der erste Stoss verspürt und Herr Dr. von Fradeneck wurde durch den ersten Stoss aus dem Schlafe geweckt und hat derselbe auch das zweite Beben, welches 8' später erfolgte, wahrgenommen.

Der Frühling des Jahres 1887 war kalt und unfreundlich.

Der Luftdruck 721.6 mm stand um 1.0 mm über dem normalen und variierte in den Extremen zwischen dem höchsten 738.7 mm am 1. März und dem tiefsten 710.7 mm am 7. April.

Die mittlere Frühlingswärme 7.31° C . hatte einen Abgang von 0.77° C . Namentlich waren die Monate März und Mai kalt, dagegen der Monat April einen Ueberschuss an Luftwärme aufweist.

Der mittlere Dunstdruck war 5.3 mm und die relative Feuchtigkeit 68.3% .

Bei 5.5 Bewölkung blies der herrschende Wind aus Südwest.

Der summarische Niederschlag 197.1 mm war um 9.3 mm zu gering. War auch der Mai recht nass, so hatten doch März und April viel zu wenig Niederschlag.

Der meiste Niederschlag in 24 Stunden wurde mit 33.1 mm am 21. Mai gemessen. Die Höhe des frisch gefallenen Schnees betrug im Frühling 0.325 m . Sogar im Mai gab es noch Schnee; am 14. und 21. fiel in der Thalebene Schnee in schweren Flocken, aber ohne zu schaden.

Von 92 Frühlingstagen waren 25% heiter, 34% halbeiter und 41% trüb. 36% hatten Niederschlag, davon 10 mit Schnee, 2 mit Gewitter und 2 mit Sturm.

Die Luft war ozonreich, denn das Mittel 8.6 steht um 0.4 über normal.

Das Klagenfurter Grundwasser hatte den mittleren Stand von 437.878 m und überragte das Frühlingnormale um 0.170 m .

Die mittlere magnetische Declination betrug $10^{\circ} 3.0'$.

Das Sonnenbild zeigte sich durch 534.9 Stunden und betrug die Sonnenscheindauer 43.2% mit 2.4 Intensität.

Am 8. April erst brach ein heftiger Ostwind die Eisdecke des Wörthersees, trieb dieselbe gegen Velden, wo sie in den Wellen verschwand. Am 23. April war Abends am westlichen Himmel eine Neben Sonne zu schauen. Am 2., 3., 4. Mai gab es Jauk und am 14. Mai hatten wir Schneien und so heftigen Niederschlag, dass das Wasser durch die morschen Oberböden unseres Gymnasiums in die Hörsäle sickerte. Am 19. Mai war der erste Donner vernommen und am 21. Mai Nachmittags schneite es noch einmal in schweren Flocken, dann folgte Regen und Gewitter bis tief in die Nacht hinein. Der Schnee lag in der Thalebene 20 mm hoch und lastete schwer auf Bäumen, Sträuchern und Saaten.

Der Sommer 1887 war in Klagenfurt trocken, warm und freundlich. Es herrschte durchwegs hoher Luftdruck

und das Mittel 723·92 *mm* überragte das säculare um 1·70 *mm*.

Der höchste Luftdruck 730·5 *mm* fällt auf den 7. August, dagegen der tiefste 714·2 *mm* auf den 18. August.

Die mittlere Sommerwärme 18·88° C. überragte die normale um 0·72° C.

Der wärmste Tag mit 29·5° C. fällt auf den 1. August und der kälteste 9·8° C. auf den 23. August.

Der Sommer hatte 11·1 *mm* Dunstdruck und 68·7% relative Feuchtigkeit. Bei nur 4·3 Bewölkung war Nordostwind herrschend.

Die Summe des Sommerregens betrug 324·2 *mm*, d. i. gegen das Normale um 36·1 *mm* zu wenig.

Hatte auch der August einen Ueberschuss an Regen; so waren doch die zwei Monate Juni und Juli ausserordentlich trocken. Besonders reichlich war der Niederschlag des 21. August, wo in 24 Stunden 72·5 *mm* Wasser gemessen wurde.

Von den 92 Sommertagen waren 41% heiter, 35% halbeiter und 24% trüb. 40% hatten Niederschlag und gab es keinen Schnee, keinen Hagel, nur einen Sturm; dagegen aber 17 Gewitter.

Die Luft hatte 8·2 Ozon, d. h. um 1·5 mehr, als normal.

Der Grundwasserspiegel hatte den Mittelstand von 437·521 *m*, war also im Sinken und gegen das Frühjahr um 0·357 *m* gesunken.

Die magnetische Declination betrug 10° 2·2'.

Der diesjährige Sommer war mit vielem und intensivem Sonnenschein gesegnet. Durch 820·2 Stunden strahlte die Sonne ihre segnenden Strahlen über unser Land und war die Sonnenscheindauer 58·7% mit 2·5 Intensität.

In der Nacht vom 2. auf den 3. August zog ein heftiges Gewitter aus Nordwest heran, von 9¹/₂ bis 11h dauernd; in der Nacht vom 10. auf den 11. August kam ein Gewitter aus Ost, das heftig von 9 bis 10³/₄h andauerte; am 14. Nachmittags zogen drei Gewitter von Nordost heran, von 3 bis 7h dauernd; am 17. Nachts von 12 bis 1h und bei Tag von 5 bis 6h, Abends von 9 bis 10h drei Gewitter aus Nordwest; am 18. um 7 Uhr Morgens, dann noch zwei Gewitter im Tagesverlauf aus Nordwest. Von den sechs Juligewittern war das vom 23. das heftigste. Es dauerte von 10h Vormittags bis 5h Abends und schlug im südlichen Stadttheile an mehreren Stellen ein, ohne wesentlich zu schaden. Von den vier Junigewittern schlug jenes vom 21. in eine Keusche bei Harbach, welche eingäschert wurde.

Am Wörthersee (Umgebung Pritschitz) war am 18. August um 12 $\frac{1}{2}$ h Nachmittags ein schreckliches Hagelwetter, welches grossen Schaden am Buchweizen und Obst anrichtete. Nur eine Viertelstunde fielen Schlossen bis zur Nussgrösse, aber trocken und so dicht, dass die Landschaft wie beschneit aussah und noch Tags darauf Eishaufen zu finden waren.

Das Hagelwetter betraf glücklicherweise nur die schmale Zone zwischen Nackonig und Goritschach und reichte am Südufer des Wörthersees nur etwas über Maria Wörth hinaus. Die Buchweizensaat wurde vernichtet und das Obst ganz zerschlagen. Fast gleichzeitig wurden auch in Gmünd Hagel Spuren beobachtet.

Am 29. August wurde in Kärnten ein locales Erdbeben beobachtet, welches die Gegend des nördlichen und östlichen Abfalles des Mirnok betraf. Millstatt berichtete: Um 7 h 56' Abends nach der Uhr des Stations-Telegraphen wurden sowohl auf der Strasse, als in den Häusern drei schwache Erdstösse in der Dauer von 3 Secunden verspürt, welchen ein donnerähnliches Geräusch voranging. Der Millstättersee soll in Wallung gerathen sein. Die Richtung war von Nordwest gegen Südost.

Aus Radenthein wird gemeldet: Um 7 h 56' Abends (Ortszeit) erbebt die Erde in fünf aufeinanderfolgenden Stössen von unten nach oben, davon der letzte der stärkste war. Richtung NW—SE; Fenstenklirren. Das Beben war von donnerartigem Rollen begleitet und wurde auch ausser den Häusern beobachtet. Ein Bauer, welcher von Feld gegen Radenthein ging, glaubte, dass es gedonnert habe.

In Niederdellach, Zödl, Klamberg, Laufenberg, am Petersberge und in Kanning wurde das Erdbeben verspürt. In Niederdellach und Zödl fielen Gartentöpfe vom Gestelle herab. In Niederdellach und am Petersberg löschte die Küchenlampe aus. In Kanning fingen die Hunde zu bellen an. Im Allgemeinen wurde die Erschütterung mehr im Thale, als an den Bergabhängen beobachtet.

In Innerteuchen wird 8 h Abends als Zeit der Erschütterung angegeben. Der Boden erzitterte und gleichzeitig will man ein starkes, dumpfes Rollen in der Dauer von 10 Secunden vernommen haben.

Ebenso wird aus Feld die Zeit des Erdbebens mit 8 h Abends gemeldet. Es dauerte 3 Secunden, war sehr schwach, aber von einem deutlichen dumpfen Rollen begleitet.

Arriach berichtet: Während die Thurmuhre Abends 8 h schlug, wurde ein Fussbodenzittern mit gleichzeitigem

fernen Donnerrollen in der Dauer von 3 bis 4 Secunden beobachtet. Gegenstände wurden jedoch nicht bewegt. Die Erschütterung wurde allgemein nur im Zimmer, das Rollen aber auch im Freien wahrgenommen. Da aus anderen Gegenden keine Berichte einliefen, so scheint das Schüttergebiet sich nur auf die Spalte Millstatt, Radenthein und Arriach beschränkt zu haben.

In Klagenfurt wurde am 13. August auf dem Stadtpfarrthurme ein Erdbeben beobachtet. Als der Thürmergehilfe auf dem Wege zum Morgengrussläuten war (4 Uhr), verspürte er in der Thürmerwohnung ein heftiges Bodenzittern, das mehrere Secunden andauerte. Er machte Licht und forschte in der Küche nach der Ursache. Da bemerkte er, dass zwei nebeneinander an der nördlichen Thurmwand hängende Pfannen aneinander schlugen und klirrten. Da Alles noch der Ruhe pflegte, dachte er, die bewegende Kraft könne nur ein Erdbeben sein, dessen Hauptrichtung nach der Oscillation der Pfannen eine westöstliche war.

Der Herbst 1887 in Klagenfurt war unfreundlich, kalt und nass.

Der Luftdruck 721·57 *mm* stand 0·67 *mm* unter dem normalen. Besonders tief war derselbe im November.

Der höchste Barometerstand des Herbstes war 735·4 *mm* am 23. October und der tiefste 706·9 *mm* am 20. November.

Die Herbsttemperatur 7·31° C. war um 0·90° C. zu tief. War auch der September und November warm, so war doch der October recht kalt.

Seit dem Bestande der Beobachtungen vom Jahre 1813 her gab es nur zwei Jahre, in welchen der October kälter war, nämlich 1877 mit 4·37° C. und 1869 mit 4·96° C. Dann folgt der diesjährige October mit 5·64° C. und 1842 mit 5·87° C. Temperatur, während die normale Octoberluftwärme 9·11° C. beträgt und der absolut wärmste October im Jahre 1839 12·85° C. Mittelwärme hatte.

Die höchste Temperatur 27·0° C. zeigt in diesem Herbste der 3. September und die tiefste —7·4° C. der 17. November.

Die relative Feuchtigkeit betrug 84·8% und der Dampfdruck 7·4 *mm*.

Die Bewölkung war 6·1 und Nordostwind herrschend.

Die Summe des Niederschlages 344·7 *mm* war sehr gross und um 67·1 *mm* über dem Mittel. Besonders nass war der October und November, dagegen der September trocken. Am

meisten regnete es in 24 h am 1. November, wo 41·3 mm gemessen wurden.

Von den 91 Herbsttagen waren 23 heiter, 27 halbheiter und 41 trüb.

An 38 Tagen gab es Niederschlag, darunter 5 Schneetage, kein Hagel, 2 Gewitter, 3 Sturmtage.

Die Luft hatte 6·5 Ozon, d. i. um 0·2 zu wenig. Das Grundwasser hatte die Seehöhe von 437·299 m, es stand also um 0·570 m unter dem Normalniveau. Die magnetische Declination betrug $10^0 0\cdot1'$.

Die Sonne hat 342·8 Stunden geschienen, d. i. 32·3% mit 2·4 Intensität. Die Höhe des frisch gefallenen Schnees betrug 60 mm.

Am 23. October um 4 h 16' Ortszeits Nachmittags wurde ein schönes Meteor, in nahe Vollmondgrösse strahlend, mit einem meterlangen Schweife in einer Höhe von 25 Grad über dem Horizonte am südlichen Himmel, von West gegen Ost ziehend, beobachtet. Der Schweif hatte Kegelform und war an der Basis, der Kugel zunächst feurig und gegen das Spitzende irisierend. Das Meteor explodirte unter Aufleuchten und liess einen Streifen dichter Rauchwolke zurück, die gegen $\frac{1}{2}$ Stunde lang am Himmel sichtbar blieb.

Am 14. November um 10 h 24' Abends (Ortszeit) war ein Erdbeben. In meinem Hause im Parterre wurde das Blechgeschirr an und von der nordsüdlichen Zwischenmauer der Küche geschleudert, dass es klirrte. Dann folgten unterirdisches Gepolter, donnerartiges Rollen und Vibrationen des Bodens. Die Richtung war Ostwest und die Dauer gegen 5 Secunden. Die Magnetnadel des Declinatoriums machte lebhaftete, aber nur horizontale Schwingungen mit dem grössten Ausschlagwinkel zwischen $9^0 54'$ und $10^0 3'$ Ablesung. Das Beben wurde allgemein nur im östlichen Theile von Kärnten beobachtet, so dass über die Linie Rosegg—Arriach—Althofen—Lölling—St. Leonhard im Lavantthale hinaus keine Berichte vorliegen.

Das Jahr 1887 war ein ziemlich normales. Der Luftdruck 723·07 mm war um 0·96 mm zu hoch, nur gab es $0\cdot23^0$ C. Wärmeabgang und 111·3 mm Niederschlagsüberschuss; das Jahr ist also nass zu nennen. Die Summe der Schneelage betrug 2·017 m. Winter und Herbst waren nass, Frühling und Sommer trocken. Der herrschende Wind war Nordost. Der Ozongehalt der Luft war 7·5, also nur um 0·05 unter normal.

Die Tage waren zu 32% heiter, zu 28% halbheiter und zu 40% trüb. Von 137 Niederschlagstagen waren 37 mit

Schnee, keiner mit Hagel, 21 mit Gewitter und 6 mit Sturm. Das Grundwasser hatte den Mittelstand von 437·661 *m*, d. i. 0·158 *m* zu tief.

Die mittlere Declination war $10^{\circ} 2' 9''$. Der Sonnenschein betrug 1965·2 Stunden oder 41·5% mit 2·4 Intensität, also um 156·7 Stunden oder 3·6% länger, als im Vorjahre, daher der gute Wein des Jahres 1887. Im Gauzen war das Wetter dieses Jahres für die Landwirthschaft und Touristik günstig.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: [Das Witterungsjahr 1887 in Klagenfurt 139-147](#)